

Die Kauffsumme betrug 720 Thlr. Hänisches Scharfblick ersah sogleich 40 Scheffel zu diesem Gute gehöriges bisher noch wüste gelegenes Land zu Verwirklichung seiner großen Entwürfe. Es ward schleunigst Hand ans Werk gelegt, und so entstanden in der nachverzeichneten Reihenfolge die einzelnen noch jetzt vorhandenen Wohnhäuser mit ihren Bleichhütten und Bleichplänen.

Nach jenem ersten 1777 erbauten, späterhin von Hänisches Schwiegersohne, Gottlob Kunze, besessenen, gegenwärtig dessen hinterlassenen Sohne, Carl Friedrich August Kunze, zugehörigen Hause ward zunächst im J. 1784 ein kleines Häuschen, als einstweiliger Aufenthalt für die noch nicht mit Wohnungen versehenen Familienglieder, auf der Stelle errichtet, wo jetzt Johann Gottlob Hänisches (des Gründers Enkels) Wohnhaus steht. Hierzu kam im Jahre 1809 eine Bleichhütte.

1787 entstand die Bleiche neben der Mühle, welche Johann Gottlob Hänisch gegenwärtig mit besitzt, zuerst bewohnt von Hänisches Schwiegersohne, Christian Goldberg. Der damit verbundene Bleichplan wird aber seit einigen Jahren von des Besitzers Sohne, dem Müller, welcher auch zugleich das Bleichgeschäft betreibt, zum Auflegen der Garne benutzt. Dies Haus bewohnen jetzt Miethsleute.

1791 wurde die östlichste, jetzt dem Enkel Hänisches, Carl Gottfried Hänisch, gehörige Bleiche angelegt, und zwar für den Sohn des Gründers, Gottlob Hänisch.

1794 erhob sich für einen andern Schwiegersohn Hänisches, Johann Christian Friedrich Mül-